Vorwort

Autor(en): **Arx, Max von**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Solothurn**

Band (Jahr): **4 (1909)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorwort.

Wenig über 100 Jahre sind verflossen, seitdem ein Mönch aus dem Kloster St. Gallen als Erster begann, die Geschichte einer enger begrenzten Gegend zu schreiben. Er ist dadurch eigentlich der Begründer der Lokalgeschichte geworden.

Im Frühjahr 1803 legte Pater *Jldephons von Arx* die handschriftliche Geschichte seiner Vaterstadt in das dumpffeuchte Sakristeigewölbe der alten Pfarrkirche zu Olten zu den andern Archivakten, die hier ungeordnet umherlagen. Diese *„Geschichte der Stadt Olten“* ist hervorgegangen aus Studien über das alte lokale Stadtrecht, zu einer Zeit, wo ihr Verfasser vorübergehend als Beneficiat im benachbarten Bade Lostorf weilte. 17 Jahre später, 1819, erschien in St. Gallen von demselben Autor in erweitertem Rahmen die *„Geschichte der Landgrafschaft Buchsgau mit Hinsicht auf den Hauptort Olten.“*

In der Vorrede hiezu sagt **P.** Jldephons: „Dieses Land war für die Geschichte von jeher eine dürre Haide . . . Was hier gegeben werden kann, ist daher nur Stückwerk. Vielleicht aber, da nun einmal die Hauptlinien gezogen sind, macht sich später ein des Landes besser kundige(r) Geschichtsfreund daran, einige von den gelassenen Lücken auszufüllen.“ — —

Und heute, 100 Jahre später, können wir hoffen, nicht mehr zu weit von jenem Zeitpunkt entfernt zu sein, wo eine geschichtskundige Feder den Wunsch des ersten Geschichtsschreibers unserer Stadt erfüllen und das bereits aktenmässig gesammelte Material veröffentlichen wird. Die vorliegende Studie möge dieser Autor als *Einleitung* betrachten *für seine weitern lokalhistorischen Studien.*

Als von einem Dilettanten geschrieben, soll sie nach der Intention des Verfassers *dem Fachmann eine Orientierungs- und Sammelstelle* sein für die bis anhin erhaltenen Resultate geologischer und prähistorischer Forschungen im Rayon der nächsten Umgebung unserer Stadt; nach Kräften haben wir das Material zu sichten gesucht und soweit wir es tun konnten, richtig gestellt und ergänzt. Manche ältere Quelle wäre vielleicht besser unerwähnt geblieben; zur Orientierung und der Vollständigkeit halber musste auch sie in dem Sammelwerke Aufnahme finden.

Den *nicht fachmännischen Leser* soll das Werklein hinführen in längst vergangene Zeiten, die über unser stilles Tal dahin-

gerauscht. An den Felsenriffen, im Talesgrund, in seinen Höhlen, auf seinen Hügeln sind die Spuren jener Zeit und ihrer Kultur hängen geblieben, und wohl selten vermag ein Ort den roten Faden seiner lokal begrenzten Erd- und Völkergeschichte von der frühesten Zeit ab so ununterbrochen zu verfolgen, wie das unsere Stadt zu tun im stande ist. Und so geben wir dem Leser, der sich für die Vorgeschichte unserer Scholle interessiert, — ohne es direkt beabsichtigt zu haben — in unsern Skizzen zugleich eine kleine Uebersicht über die zeitlich ununterbrochene Reihenfolge erdgeschichtlicher und prähistorischer Epochen in die Hand. Möge dieser Leitfaden ihn anspornen zu reger Beobachtung in der Natur, zum weitern Studium unserer Lokalgeschichte.

Dem Historischen Verein des Kantons Solothurn, welcher die Drucklegung dieser Arbeit übernommen, dem Verleger, welcher sie mit so grosser Sorgfalt durchgeführt hat, im fernern der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte, dem Gemeinderat der Einwohner- und der Bürgergemeinde von Olten, welche durch Subventionierung den reichen Bilderschmuck des Büchleins ermöglicht haben, spricht der Verfasser hiermit den wärmsten Dank aus.

Er dankt aufs innigste aber auch allen denjenigen, die ihn bei der Arbeit und bei der Drucklegung mit Rat und Tat und Behändigung von Material unterstützt haben. Es sind dies namentlich die Herren Prof. Dr *F. Mühlberg*-Aarau, Dr *Th. Stingelin*-Olten, Dr *H. Frey* und *Fritz Oppliger,* Seminarlehrer in Küsnacht (Zürich), Prof. Dr *E. Tatarinoff*-Solothurn, Dr *J. Heierli*-Zürich, Prof. Dr *Burckhardt-Biedermann*-Basel, Stadtammann Dr *H. Dietschi*-Olten, Dr *E. Häfliger*-Olten, Prof. Dr *Fr. Fröhlich*-Aarau, Direktor Dr *Frölich*-Königsfelden, Dr *Hans Herzog*-Aarau und Dr *Heinemann*-Luzern.

Und als Bürger glaubt der Verfasser hier eine dritte Dankespflicht erfüllen zu müssen gegenüber allen, die in den letzten fünf Jahrzehnten mit regem Fleiss die Sammlungen seiner Vaterstadt geäufnet und geordnet haben, vorab den frühern und gegenwärtigen Custoden HH. *J. V. Keller,* jetzt Schuldirektor in Solothurn, Bezirkslehrer *Adr. Straumann* († 1905), Dr *Th. Stingelin,* Dr *Ed. Häfliger,* Rektor *W. Beuter* und *E. Allemann,* Bezirkslehrer.

So möge denn das kleine Werk gute Aufnahme finden! — Der Liebe zur Heimat ist es entsprungen — die Liebe zur Heimat möge es wecken helfen! — —

Olten, am Martinstag 1909.

Der Verfasser.